

Die Wiehlberg und –talbahn, oder die Quadratur des Kreise(l)s

Das Thema wird den Oberbergern voraussichtlich noch längere Zeit erhalten bleiben. Kaum haben sich die Wogen ein wenig geglättet, da geht es schon wieder los. Persönlichkeiten aus den unterschiedlichsten Bereichen des öffentlichen Lebens in Kreis, Kommunen und NRW melden sich mit mehr oder weniger wichtigen Argumenten zu Wort. Jeder denkt an sich selbst – zuletzt. Mit Hinweis auf die offensichtlichen Vorteile für die Gegenseite bei der Realisierung eigener Vorstellung wird nicht gespart. Der Schreiber dieses Beitrags ist mitgefahren. Schließlich sollte man aus eigener Erfahrung wissen, worüber man schreibt. Ein bleibender Eindruck: Der Glanz der Kinderaugen, die sich um eine Nuance erhellt, wenn sich die Lok zwischen den Stationen „pffiffig“ bemerkbar macht.



Die Fahrsaison 2006 endet am 3. bzw. 4. Dezember mit dem Pendelverkehr zum Wiehler Nikolausmarkt. Zumindest also in einer Zeit in der Nostalgie und Herzenswärme den Bürgerinnen und Bürgern ihr besonderes Bedürfnis sind.

Die Pflege heimatlichen Brauchtums gehört unbedingt auch zum Thema Wiehltalbahn. In diesem Zusammenhang seien die Namen Rainer Gries und Dr. Herbert Nicke genannt, die sich mit Publikationen verdient gemacht haben. Der Förderkreis zur Rettung der Wiehltalbahn e.V. unter der Leitung von Herrn Gerhard Mansel ist sehr rege und verfügt über eine große Zahl von Mitgliedern, die bereit sind, ehrenamtlich und unentgeltlich für

die Bahn und deren Instandhaltung außerordentliche Arbeit zu leisten. Schließlich handelt es sich um eine Institution, die ihren Ursprung auf das Jahr 1897 zurückführt. Damals wurde die Strecke bis Wiehl ausgebaut. Im Jahr 2007 also besteht das Unternehmen 110 Jahre. Ein Datum, das zum Nachdenken Anlass genug ist, auch über die Frage, ob es sinnvoll erscheint, den Schienenweg weiter zu pflegen, auszubauen und dauerhaft zu nutzen.



Der Verkehrsminister unseres Landes, Herr Wittke, sagt: „Wir können es uns nicht leisten, jede Ortschaft mit der Schiene zu erschließen.“ Und „Uns fehlt die Vorstellungskraft, dass der Güter- und Personenverkehr in nennenswertem Maße stattfinden wird.“

Die OVAG (Oberbergische Verkehrsgesellschaft) hat zum Beispiel im vergangenen Jahr 1 Mio. € Verlust eingefahren, obwohl die Zahl der Fahrgäste kaum geringer als im Jahr zuvor war. Es ist damit zu rechnen, dass die Zuschüsse der öffentlichen Hand bis zum Jahre 2010 weiter zurückgeführt werden müssen. Bleibt die Frage, wie lange die Finanzkraft des Förderkreises zusammen mit sonst in Frage kommenden Institutionen ausreicht, die Finanzdecke für einen dauerhaften Betrieb der Wiehltalbahn zu sichern. Jedenfalls ist uns offensichtlich, dass die Kommune in Waldbröl mit dem Bocksbergkreisel und Morsbach mit den Viadukten angesichts der Kostensituation kalte Füße bekommen haben.



Holztransport

Wenn große Industriebetriebe, die an der prosperierenden Wirtschaft unserer Gemeinden beteiligt sind, bezüglich des Themas Wiehltalbahn verständlicherweise Zurückhaltung üben, so sollten die leidenschaftlichen Verfechter des Bahngedankens in Betracht ziehen, was maßgebliche Damen und Herren dieser Firmen für Renovierung und Erhalt baulicher Substanz in unserer Stadt bewirken. Es darf nicht sein, dass mit dem Thema Wiehltalbahn ein Keil in die Bürgerschaft getrieben wird, der letztlich allen beteiligten schaden würde. Unseren Kommunalpolitikern ist bei der hoffentlich alsbaldigen Lösung dieser Frage ein gute Hand zu wünschen.

Günter Rauhut



Reparaturtrupp bei der freiwilligen Arbeit

Abschied vom alten Jahr

Du hast vieles gegeben
und einiges genommen
ein alter Weg endet
ein neuer hat begonnen

Perspektiven sind anders
Rückschau hat ein dunkles Kleid
es gibt nichts zu bereuen
Wunden heilen in neuer Zeit

Abschied von Gewohntem
ein radikaler Schnitt
doch die Liebe zum Menschen
die nehme ich mit

Leb' wohl, altes Jahr - du bist müde
- viel ist geschehen
dank dir für alles Gute
kannst jetzt in Ruhe gehen

Verfasser unbekannt

Ansichten

**Manche Menschen
wollen partout als
groß gelten. Merken
sie, dass die Welt in
Ihnen nicht die
Riesen sieht, für die
sie sich halten,
dann wollen sie
wenigstens als die
größten Zwerge auf
Erden anerkannt
werden.**

Verfasser unbekannt